

Dauthendey, Max: [wo deine Augen vor Nächten stehen] (1892)

1 Wo deine Augen vor Nächten stehen,
2 Wo deine Ohren durch Stillen gehen,
3 Brennen noch Welten und Willen im Dunkel:
4 Hinter den weißen Sonnen gleißen und funkeln
5 Schwarze Sonnen nächtiger Reiche.

6 Den Lebensmüden,
7 Den Tagsonnemüden
8 Beschleichen gierig die dunkeln Sonnen.
9 Den Lebenswunden,
10 Den Tagsonnewunden
11 Umschleichen die Sonnen der Totenreiche.

(Textopus: [wo deine Augen vor Nächten stehen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2635>)